

Träume und Visionen in der Heiligen Schrift

Gottes Kommunikation und der Aufruf zur Unterscheidung

Eine bibelzentrierte Studie

Einführung

Gott hat in seiner Souveränität im Laufe der Heilsgeschichte Träume und Visionen als ein Mittel der Kommunikation mit seinem Volk genutzt. Obwohl sie heute nicht mehr das primäre Offenbarungsmittel sind, haben sie doch bestimmten Zwecken gedient, indem sie zur Führung, Warnung, Ermutigung und Offenbarung von Gottes Plänen beitrugen.

„Und in den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Alten werden Träume haben.“
– Apostelgeschichte 2,17 (ESV)

Biblische Sprache: Träume, Visionen und „Nachtvisionen“

Die Heilige Schrift verwendet mehrere verwandte, aber unterschiedliche Begriffe:

Traum

Hebräisch: חָלוֹם (chalom) — Erfahrungen im Schlaf.

Griechisch: ὄναρ (onar).

Vision

Hebräisch: חֲזוֹן (chazon), מַרְאֵה (mar'ah) oder חִזְיוֹן (chizzayon).

Griechisch: ὄραμα (horama) und ὀπτασία (optasia).

„Visionen der Nacht“ – Offenbarungserlebnisse während der Nachtstunden (Hiob 33,15; Genesis 46,2; Daniel 2,19; 7,1).

„Gott in der Nacht sehen“ und göttliche Erscheinungen im Schlaf

Wenn die Heilige Schrift von Gottes Besuchen oder der Kommunikation mit Gott in der Nacht berichtet, deutet sie auf begrenzte, aber reale Begegnungen mit Gott hin – oft durch Träume oder nächtliche Visionen.

Psalm 17:3 (ESV)

„Du hast mein Herz geprüft, du hast mich nachts besucht, du hast mich auf die Probe gestellt, und du wirst nichts finden...“

Hebräisch: לָיַלְתָּ פָקַדְתָּ (paqadta laylah). Gott untersuchte David aktiv oder besuchte ihn in der Nacht – im Einklang mit Träumen und Visionen der Nacht. Als Prophet (Apg 2,30) spiegelt dies eine intime göttliche Offenbarung wider, während er schlief.

Psalm 17:15 (ESV)

„Ich aber werde dein Angesicht in Gerechtigkeit schauen; wenn ich erwache, werde ich mich an deinem Ebenbild sättigen.“

Hebräisch: פָּנִים (panim) und תְּמוּנָה (temunah). David drückt die Hoffnung aus, beim Erwachen Gottes Angesicht zu sehen – ein Hinweis auf die letztendliche Offenbarung Gottes.

Die biblische Unterscheidung in der Offenbarung

Numeri 12:6-8 (ESV)

„Wenn es einen Propheten unter euch gibt, so offenbare ich, der Herr, mich ihm in einer Vision; ich rede mit ihm im Traum. Nicht so aber mit meinem Diener Mose... Mit ihm rede ich von Angesicht zu Angesicht, deutlich und nicht in Rätseln...“

Die meisten Offenbarungen kamen durch חֲזוֹן (Chazon) oder חָלוֹם (Chalom). Moses hatte eine einzigartige direkte Kommunikation פֶּה אֶל פֶּה – peh el peh).

Beispiele für Träume und Visionen (einschließlich Nachtvisionen)

Altes Testament

- Jakobs Himmelsleiter und die nächtlichen Begegnungen (1. Mose 28,12; 46,2)
- Joseph, der Patriarch, symbolische Chalom-Träume
- Daniels Träume und nächtliche Visionen
- Davids nächtliche Begegnung mit Gott und seine Hoffnung, sein Angesicht zu sehen (Psalm 17,3.15)

Neues Testament

- Joseph, der Ehemann von Maria – klare Engelsbotschaften in Onar-Träumen (Matthäus 1,20; 2,13.19)
- Peters symbolische Horama-Vision (Apostelgeschichte 10)
- Paulus' Nachtsicht (Apostelgeschichte 16,9)

Träume mit Engeln – Vermittelt durch Träume (chalom / onar) oder Nachtvisionen.

Prophetie, Offenbarung und Ordnung in der Kirche (1. Korinther 14)

In 1. Korinther 14 wird gezeigt, wie Offenbarung (auch aus Träumen oder nächtlichen Erlebnissen) die Gemeinde erbauen, geprüft werden muss („die anderen sollen prüfen, was gesagt wird“ – V. 29) und in der richtigen Reihenfolge wirken muss.

Unterscheidungsvermögen: Träume, Visionen und Offenbarungen prüfen

Kolosser 2,18 (ESV)

„Lasst euch von niemandem verurteilen, der auf Askese und Engelverehrung besteht und sich in Einzelheiten über Visionen verliert, aufgebläht ohne Grund von seinem sinnlichen Geist...“

Falsche Lehrer nutzten Visionen und Engelsbotschaften, um Stolz zu schüren. Dies führt dazu, dass man nicht an Christus festhält.

Weitere wichtige Passagen zur Unterscheidung

- Deuteronomium 13:1-5
- 1. Johannes 4:1
- 1. Thessalonicher 5:19-22
- 2. Korinther 11:14
- Matthäus 7:15-20

Praktische Prüfungen

1. Stimmt es mit der gesamten Heiligen Schrift überein?
2. Verherrlicht es Jesus Christus?
3. Führt es zu Demut und Liebe oder zu Stolz und Spaltung?
4. Wird es durch gottgefälligen Rat und die Frucht des Geistes bestätigt?
5. Wird dadurch die Gemeinde erbaut (1. Korinther 14)?

Die Bedeutung von „Angesicht zu Angesicht“ und der direkten Schau Gottes

Moses' einzigartige Erfahrung

„Von Angesicht zu Angesicht“ = hebräisch פָּנִים אֶל פָּנִים (panim el panim). Direkte, intime Kommunikation. Einzigartig unter den Propheten des Alten Testaments, aber immer noch begrenzt (Exodus 33:20).

Jesu einzigartige und direkte Erkenntnis des Vaters

Jesus, als ewiger Sohn Gottes, hat eine einzigartige, direkte und unmittelbare Beziehung zum Vater, die sogar über die Erfahrung des Moses hinausgeht.

Johannes 1,18 (ESV)

„Niemand hat Gott je gesehen; der alleinige Gott, der an der Seite des Vaters ist, der hat ihn uns offenbart.“

Jesus allein hat den Vater in seiner ganzen Fülle gesehen, weil er Gott, der Sohn, ist.

Johannes 6,46 (ESV)

„Nicht, dass irgendjemand den Vater gesehen hätte, außer dem, der von Gott ist; der hat den Vater gesehen.“

Nur Jesus hat den Vater direkt und in seiner ganzen Fülle gesehen.

Matthäus 11,27 (ESV)

„Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden. Niemand kennt den Sohn außer dem Vater, und niemand kennt den Vater außer dem Sohn und denen, denen der Sohn ihn offenbaren will.“

Zwischen dem Vater und dem Sohn besteht eine einzigartige, wechselseitige und vollkommene Erkenntnis. Jesus offenbart den Vater, weil nur er ihn wahrhaft kennt.

Jesu Erkenntnis des Vaters ist ewig und ontologisch (er ist Gott), nicht bloß eine ihm gewährte Vision wie die, die Mose empfing. Deshalb konnte er sagen: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Johannes 14,9).

Zukunftshoffnung für alle Gläubigen

1 Korinther 13:12 (ESV)

„Denn jetzt sehen wir wie in einem Spiegel ein undeutliches Bild, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur bruchstückhaft, dann aber werde ich vollkommen erkennen, so wie ich selbst vollkommen erkannt bin.“

Griechisch: πρόσωπον πρὸς πρόσωπον (prosōpon pros prosōpon). In der Ewigkeit werden alle Gläubigen eine vollkommene, ungehinderte Gemeinschaft mit Gott haben – größer als Moses und möglich durch Jesus.

Die Vorherrschaft Christi und des geschriebenen Wortes

„Schon vor langer Zeit, auf vielerlei Weise, hat Gott zu unseren Vätern durch die Propheten gesprochen; in diesen letzten Tagen aber hat er zu uns durch seinen Sohn gesprochen...“

— Hebräer 1,1-2 (ESV)

Alle Träume, Visionen und prophetischen Offenbarungen müssen Christus und der Heiligen Schrift untergeordnet bleiben.

Für Gläubige heute

Gott ist souverän und kann weiterhin Träume oder nächtliche Erscheinungen schenken. Diese sind jedoch nicht die übliche Art der Führung. Ein gesundes christliches Leben gründet sich auf die Heilige Schrift, das Gebet, die Erleuchtung durch den Heiligen Geist und die Gemeinschaft der Gemeinde, in der jede Offenbarung geprüft wird (1. Korinther 14).

Schlussfolgerung: Die selige Hoffnung

Eines Tages werden wir Gottes Angesicht schauen und von seinem Ebenbild vollkommen überzeugt sein (Psalm 17,15). Wir werden ihn von Angesicht zu Angesicht in vollkommener Klarheit sehen (1. Korinther 13,12). Jesus allein hat den Vater in dieser Zeit vollständig gesehen, und durch ihn werden wir Gott eines Tages vollkommen erkennen.

Reflexionsfragen

6. Wie hängen Psalm 17,3 und Psalm 17,15 zusammen?
7. Was macht Jesu Wissen über den Vater im Vergleich zu dem von Mose einzigartig?
8. Welche Vorgaben macht 1. Korinther 14 für den Umgang mit Offenbarungen in der Kirche?

9. Wie ermutigt Sie die Verheißung, Gott eines Tages „von Angesicht zu Angesicht“ zu sehen?

Alle Bibelzitate stammen aus der ESV®-Bibel. Verwendung mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.